



Pressemitteilung 27.11.2015

1:1 – Mensch zu Mensch:

Fettback und Riedel gründen Fonds für Flüchtlingsarbeit

„Ich weiß mittlerweile genau, was Sicherheitsschuhe kosten - 39,90 Euro“, lacht Thomas Fettback. Der ehemalige Biberacher Oberbürgermeister engagiert sich nämlich in der Flüchtlingsarbeit und betreut ehrenamtlich Asylbewerber, damit die schnell Fuß fassen. „Da braucht es gelegentlich eben Arbeitsschuhe, wenn ein Flüchtling kurzfristig ein Bau-Praktikum angeboten bekommt.“ Als Pate kennt er solche Bedürfnisse: Da muss ein Asylbewerber aus Kamerun für seinen Pass auf die Botschaft in Berlin. Es gibt Logopädie-Bedarf für traumatisierte Kinder. Für Fahrten zu Vorstellungsterminen braucht's Fahrkarten. Fahrräder werden benötigt und manches mehr.

Kleine und schnelle Hilfen sind wichtig

Beim Fest für Bürger und Flüchtlinge im Sommer traf Fettback auf den Journalisten Johannes Riedel. In der Folge steckten beide ein mögliches Feld für ein gemeinsames ehrenamtliches Engagement ab: Beim Ex-OB, aktiven Kreisrat und Freiberufler Fettback, der aktuell Konzepte für sanften Tourismus in Griechenland und Bulgarien erarbeitet, und beim Medien- und PR-Mann Riedel reifte die Idee zu einem unabhängigen Fonds: Dieser soll konkrete Hilfsleistungen und Einzelfälle unbürokratisch, unabhängig und schnell gewähren, wenn es von anderer Seite keine Unterstützung gibt oder diese nicht schnell genug käme.

„Gerade kleinere, unbürokratische Hilfen bleiben für die Neuankömmlinge sowie für die Flüchtlinge aus verständlichen Gründen oft auf der Strecke“, so die Erfahrung Fettbacks. Aber gerade damit erreiche man in der Regel viel.

Treuhänder Fettback, Zeidler Schirmherr

Der Fonds ist nicht bei bestehenden Organisationen wie Landratsamt, Caritas/Diakonie, Freundeskreis Asyl oder IFF angesiedelt. Diese wie andere Einrichtungen (Schulen, Kindergärten oder Einzelpersonen) könnten jedoch Anträge an den Fonds stellen. Dies sei auch „Motivationsschub“ für die vielen in der Flüchtlingsarbeit haupt- wie ehrenamtlich Tätigen. „Alle Biberacher wären antragsberechtigt“, so Fettback, der den Fonds treuhänderisch verwaltet.

Der Unterstützung beschränkt sich zunächst auf Flüchtlinge in der Stadt Biberach. Die derzeitige Situation erfordere eine räumliche Eingrenzung für die ehrenamtliche Machbarkeit. Eine spätere Ausdehnung auf den gesamten Landkreis sei ein zweiter Schritt, so der Ex-OB. Hilfen würden nicht als Bargeld ausbezahlt, sondern als konkrete Leistung (Fahrkarten, Arbeitsschuhe etc.). Die einzelnen Maßnahmen würden erfasst und offengelegt. Eine feste Organisationsform als Verein oder Stiftung ist zunächst nicht vorgesehen. Oberbürgermeister Norbert Zeidler hat die Schirmherrschaft für „1:1 – Mensch zu Mensch“ übernommen.

Bürger sind gefragt

Nach dem Motto „kleines Geld für große Hilfen“ soll der Fonds sich aus kleinen freiwilligen Geldbeträgen von in Biberach lebenden oder arbeitenden Menschen speisen. Eine größere Zahl an Sammeldosen werden Fettback und Riedel in der Stadt platzieren. Hier sollen durchaus auch Kleinstbeträge eingeworfen werden. „Das können die Cent-Beträge hinterm Komma der monatlichen Gehaltsabrechnung sein“, so Riedel. Dafür wird aktuell bei Biberacher Firmen und Institutionen die Werbetrommel gerührt.

Das blau-gelbe Logo von „1:1 – Mensch zu Mensch“ hat die Biberacher Grafikerin Monika Uhlmann ehrenamtlich beigesteuert, die von der Initiative sofort begeistert war. Die schwarze Schrift auf gelbem Grund symbolisiere ein Ortsschild, das Neuankömmlinge willkommen heißt. Und die Sprechblasenform stehe für die direkte Ansprache, den Dialog von Mensch zu Mensch, so Uhlmann.

Azubis der Kreissparkasse und weitere Unterstützer

Zugesagt haben bereits mehrere Einzelhändler, Gastronomen, Veranstalter, vor allem aber auch die Stadtverwaltung, das Landratsamt, das Gesundheitszentrum Impuls, die Nova Clinig, TG Biberach, der Traumpalast, der Hospital, die Sana-Klinik Landkreis Biberach und die Vollmer-Werke als große Arbeitgeber oder Einrichtungen mit Publikumsverkehr. Auch für private Anlässe können Spendendosen geordert werden.

Die Auszubildenden der Kreissparkasse Biberach werden das entsprechende Spendenkonto betreuen, indem sie die gefüllten Spendendosen entplomben, leeren und dem Konto Posten für Posten gutschreiben. Listen mit Erträgen und Ausgaben veröffentlicht Thomas Fettback dann auf seiner Homepage www.thomas-fettback.de.